

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfrenunde
Halle (Saale) e. V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)
Bezirk 04 009

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Wolfgang Dittmann
Stellv. Vorsitzender: N.N.
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

22. Jahrgang

Mai 2013

Nr. 5

Inhalt:

- Liebe Leser	1
- Unsere Veranstaltungen im Monat Mai	
Am 01.05.2013: Exkursion nach Papitz	2
Am 07.05.2013: Die Amphibien und Reptilien in der Umgebung von Oschersleben.	2
Am 21.05.2013: Abenteuer Venezuela, auf den Spuren des Alexander vom Humboldt - Teil 1	3
- Wo sind sie geblieben?	4
- Ein Fisch - drei Bezeichnungen: <i>Aulonocara sp. „stuartgranti maleri“</i> , <i>Aulonocara baenschi</i> „Maleri“, <i>Aulonocara maleri</i> , was ist richtig?	5

Liebe Leser,

nachdem sich der Frühling in diesem Jahr bis in die Mitte des Aprils Zeit gelassen hat, geht jetzt in Wald und Flur und am Teich alles ganz überraschend schnell. Was sich alles schon entwickelt hat, werden wir auf unserem traditionellen Ausflug in die Papitzer Lehmlachen beobachten können, vielleicht sind ja auch wieder einige Amphibien dabei. Ganz passend dazu gibt es dann am ersten Vereinsabend des Monats einen Vortrag über die Herpetofauna ausgewählter Gebiete in Sachsen-Anhalt. Und wem das nicht „globalisiert“ genug ist, für den geht es 14 Tage später nach Venezuela. Bei den Referenten kommt einem vielleicht ein bekannter Spruch (vielleicht auch leicht abgewandelt) in den Sinn: Da weiß man, was man hat (bekommt). In diesem Sinne, viel Spaß beim Lesen ...

Unsere Veranstaltungen im Mai

Am 01.05.2013: Exkursion nach Papitz

Nach alter Tradition treffen wir uns am 1. Mai um 9.00 Uhr zu unserer diesjährigen Exkursion durch die Papitzer Lachen am bekannten Treffpunkt „Am Storchennest“.

Gutes Wetter oder wetterfeste Kleidung sind mitzubringen. Mögliche Fahrgemeinschaften müssten vorher abgesprochen werden.

Wolfgang Dittmann

Am 07.05.2013: Die Amphibien und Reptilien in der Umgebung von Oschersleben.

Text und Abbildung: Andreas Dietel (Oschersleben)



Neben der seit der Schulzeit andauernden Begeisterung für die Aquaristik hegt der Referent („Baujahr“ 1961) reges Interesse an der einheimischen und tropischen Herpetofauna. Als langjähriger Leiter des nun leider geschlossenen Schauaquariums in Oschersleben beteiligte er sich unter anderem an der in den Jahren 1994/95 durchgeführten Bonitur für den Landschaftsrahmenplan Sachsen-Anhalt.

In einer der am stärksten durch großräumige intensive Landwirtschaft geprägten Regionen Deutschlands, hat die Herpetofauna einen schlechten Stand. Umso intensiver wird jede Veränderung verfolgt.

Abgerundet wird der Vortrag durch kurze Exkursionen in das Harzvorland und in die Elbauen.

Am 21.05.2013: Abenteuer Venezuela, auf den Spuren des Alexander vom Humboldt - Teil 1

Text und Abbildungen: Annette und Swen Buerschaper (Helmstedt)

Unsere Expedition nach Venezuela fand vom 20.02. bis 16.03.2009 statt, im Film sind viele Unterwasseraufnahmen zu sehen. Die verschiedensten Biotope wurden besucht und überraschten uns immer wieder mit Neuem.

Wir wanderten durch den Bergregenwald der Küstenkordilleren. In diesem auch Nebelwald genannten Gebiet mit seinen wundersamen Pflanzen untersuchten wir einen kleinen Bach. Wir freuten uns nach wenigen Minuten über unsere ersten Fische, die wir im Netz hatten. Es gelangen später auch noch einige recht gute Unterwasseraufnahmen der zuvor gefangenen seltenen Salmier.

Später erreichten wir den Valencia See, von Humboldt meinte damals, der See würde austrocknen; heute fließt wieder mehr Wasser aus den umliegenden Wäldern in den See, das Wasser ist schon über die Ufer getreten und flutete nahe liegende Palmenbestände, die schon abgestorben waren. Weiter ging es dann Richtung Süden nach Cantagallo.

Unser nächstes Ziel, die großen Sumpfflächen der Llanos, fanden wir nur durch die Hilfe von Arcanio, einem Freund von Kai Arendt, der ihn auch schon vor einigen Jahren hierher begleitete. Die Llanos haben einen ganz besonderen Reiz: das flache Gelände ist nur spärlich mit Bäumen, eher Büschen, bewachsen, viele verschiedene Gräser und andere Pflanzen bedecken den trockenen Boden. Am Cano el Toro wurden wir für unsere Strapazen mehr als belohnt. Eine unglaubliche Artenfülle in dem kleine Fluss und der dazu gehörenden Lagune machte uns alle sprachlos ...

Bei einem Tauchgang sollte ich eine ganz besondere Überraschung erleben: als ich einen größeren *Crenicichla* sp. filmte, schlängelte sich eine ungefähr 3,5 Meter lange grüne Anakonda (*Eunectis murinus*) durch meine Beine. Um solche Momente zu erleben, waren wir hierhergekommen ...



Gerhard Mächt, unser Fahrer in Venezuela, beim durchqueren des Cano Pensacola



Cano el Toro oberhalb der Lagune



Ludwigia inclinata, Unterwasser Aufnahme im Cano el Toro



Hemiloricaria sp. im Cano el Toro

Wo sind sie geblieben?

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Mitunter haben Vereinsfreunde Wasserpflanzen aus ihren Bestand zum Vereinsabend mitgebracht und unentgeltlich abgegeben, letztlich auch ein Zeichen dafür, wie gut diese Pflanzen sich unter ihren Bedingungen vermehren. In der Regel haben diese Pflanzen auch ihre Abnehmer gefunden, ob sie dann unter deren Bedingungen ebenfalls optimal gehalten werden konnten oder nicht, ist leider im Rundbrief nicht berichtet worden.

Ich habe aus Platzgründen nur äußerst selten solche Pflanzen mitgenommen, da meine Becken entweder bereits so dicht bepflanzt sind, dass weitere keinen Platz finden [vgl. Rundbrief 21 (5) 2012: 3] oder die Pflege von größeren Buntbarschen und Pflanzen fressender Salmlern nur die Kultur bestimmter Arten gestattet. In zwei Fällen habe aber auch ich einmal Pflanzen mitgenommen und möchte im Folgenden über meine Kulturerfahrungen mit ihnen berichten.

Hygroriza aristata

Bereits vor einigen Jahren stellte Vereinsfreund JÖRG LEINE den zur Familie der Süßgräser (*Poaceae*) gehörenden Schwimm- oder Sumpfreis, *Hygroriza aristata*, vor. Da diese aus Südostasien stammende Schwimmpflanze in der Aquaristik relativ wenig verbreitet ist, hatte ich einige Triebe mitgenommen, um diese zu Hause sowohl im Aquarium als auch im Sommer unter Freilandbedingungen zu kultivieren. Im Aquarium wuchs diese Pflanze sehr schnell und bedeckte sehr bald die Oberfläche des Aquariums. Um überhaupt noch die erforderliche Lichtdurchlässigkeit zu ermöglichen, mussten die Pflanzen im Rhythmus von etwa 14 Tagen radikal ausgedünnt werden. Leider bildeten die Schwimmpflanzen direkt unter den Leuchtstoffröhren auch ein ideales Substrat für Cyanobakterien (Blaualgen), welche sich dort nicht mehr beherrschen ließen. Ein Grund, mich von dieser sonst sehr attraktiven Schwimmpflanze wieder zu trennen.

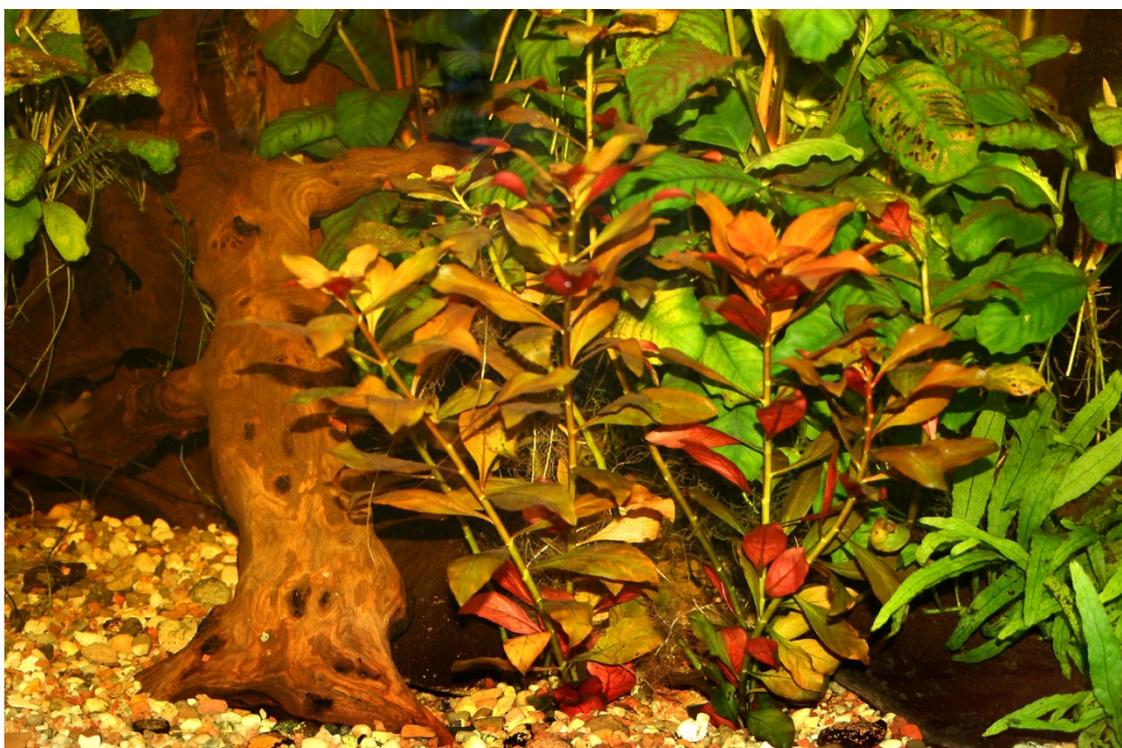
Weniger erfolgreich verlief die Kultur unter Freilandbedingungen in meinem Wasserbecken. Die Pflanzen wuchsen wesentlich langsamer und bereits mit Ende des Hochsommers kümmern sie deutlich, um dann nach und nach bis zum Herbst einzugehen. Möglicherweise könnte dies sowohl an mangelnder Temperatur als auch am ungenügenden Lichtklima gelegen haben.



Schwimm- oder Sumpfreis, *Hygroriza aristata*

Alternanthera reineckii

Es ist bekannt, dass die Liebe unseres Vereinsfreundes PETER BRÜLL vorwiegend den Wasserpflanzen gilt und sein Aquarium optimal auf deren Bedürfnisse ausgelegt ist. Auch er brachte vor einigen Jahren eine größere Menge Wasserpflanzen mit, die unter seinen Bedingungen mit Kohlendioxid-Düngung und ausgesuchter Beleuchtung gewachsen waren. Irgendwie interessierte es mich, zu erfahren, ob solche Pflanzen auch unter „Normalbedingungen“ erfolgreich weiter zu kultivieren sind und ich nahm einige Stängel *Alternanthera reineckii* mit nach Hause und steckte diese – da kein anderer Platz vorhanden war – einfach im Bereich der Frontscheibe in eine Ecke des sonst sehr dicht mit *Anubias barteri* var. *nana* und *Cryptocoryne pontederiifolia* bewachsenen Aquariums. Meine Kulturbedingungen (normale Tageslicht-Leuchtstoffröhren, 80 Watt für 300 Liter Wasser, keinerlei zusätzliche Düngung) entsprachen sicherlich dem Gegenteil derer bei Vereinsfreund BRÜLL. Bei der wesentlich geringeren Lichtintensität ließ erwartungsgemäß die rote Blattfärbung etwas nach, ohne jedoch verloren zu gehen. Ansonsten wuchsen die Pflanzen ohne zu „vergeilen“ willig und müssen regelmäßig eingekürzt werden. Inzwischen pflege ich *Alternanthera reineckii* bereits seit einer Reihe von Jahren erfolgreich, mein Bestand erhält sich gut, auf eine darüber hinaus mögliche Vermehrung lege ich aus Platzgründen keinen Wert.



Alternanthera reineckii

Ein Fisch - drei Bezeichnungen: *Aulonocara* sp. „stuartgranti maleri“, *Aulonocara baenschii* „Maleri“, *Aulonocara maleri*, was ist richtig?

Text und Abbildung: Uwe Prochnow

Nachdem ich am 19.3.2013 meine Ansichten im Vereinsabend über verschiedene gelbe *Aulonocara* darlegen durfte, möchte ich hier im Rundbrief wenigstens etwas zu dem in der Ankündigung zu diesem Vereinsabend (siehe Rundbrief 3/2013, S. 3) abgebildeten Fisch schreiben.

1.) *Aulonocara* sp. „stuartgranti maleri“ ist die älteste mir bekannte Bezeichnung, die auf Ad Konings zurück geht (Ad Konings „Atlas der Malawisee Cichliden, Bd. 1, S.65, bede-Verlag 1996). Er sah vermutlich in erster Linie die Ähnlichkeit der Männchen zu dem echten *Aulonocara stuartgranti*, vor allem in der Körperform.

2.) Die Bezeichnung *Aulonocara baenschi* „Maleri“ geht zurück auf Dr. A. Spreinat. Er sah sich die Erstbeschreibung des echten *Aulonocara baenschi* MEYER & RIEHL, 1985, welcher an Hand der Tiere vom Nkhomo Reef beschrieben wurde, an und kam zu dem Schluss, dass es sich bei den gelben Kaiserbuntbarschen von Maleri um *Aulonocara baenschi* handelt. Er bezog sich praktisch nur auf die Männchen und sah bei den Weibchen keine nennenswerten Unterschiede und ging davon aus, dass man die Unterschiede in der Kopfform zum *Aulonocara baenschi* vom Nkhomo Reef aus mehreren Gründen ebenfalls vernachlässigen kann, nachzulesen in den DCG-Informationen 35, Juni 2004, auf den Seiten 130-139.



Aulonocara sp. „Maleri“

3.) *Aulonocara maleri* ist die gegenwärtig meistgebrauchte Handelsbezeichnung. Es gibt keine gültige Art *Aulonocara maleri*. Trotzdem liegt diese Bezeichnung aus meiner Sicht näher an den tatsächlichen Verhältnissen als die anderen beiden. Der Grund sind in erster Linie die Weibchen. Die Weibchen des *A. baenschi* vom Nkhomo Reef lassen sich gut von anderen Weibchen gelber *Aulonocara* durch ihre gebogene Stirnlinie und großen Augen, beides auch von den Männchen gezeigt, und dem hellen äußeren Saum der Rückenflosse unterscheiden. Bei den Weibchen der gelben *Aulonocara* von Benga ist die Stirnlinie deutlich schwächer gebogen, die Augen sind nicht so groß und es ist nicht leicht, sie von *Aulonocara jakobfreibergi* zu unterscheiden. Die Weibchen des gelben *Aulonocara* von Maleri zeigen eine weitgehend gerade Stirnlinie mit einer kleinen Einbuchtung über den Augen, selbstverständlich auch die Männchen. Die Rückenflosse der Weibchen zeigt Unterschiede in der Säumung zu den Formen von Benga und Nkhomo. Sie sind praktisch nicht von den Weibchen einiger südlicher Formen von *Aulonocara jakobfreibergi* zu unterscheiden und zeigen die typische orange Afterflosse der südlichen Formen des *A. jakobfreibergi*. **Deshalb halte ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Bezeichnung *Aulonocara* sp. „Maleri“ für die einzig korrekte Bezeichnung.**

Aus Sicht eines Aquarianers, der u.a. *Aulonocara stuartgranti*, *A. steveni*, *A. baenschi* "Nkhomo" und *A. jacobfreibergi* im Laufe von 25 Jahren gehalten und nachgezogen hat, ist mir natürlich nicht verborgen geblieben, dass die von mir abgebildeten Tiere in ihren Haltungsansprüchen *A. jacobfreibergi* viel näher stehen als *A. stuartgranti* und sich darin deutlich von *A. baenschi* "Nkhomo Reef" unterscheiden. Während ich den echten *A. baenschi* unter gemäßigten Non-Mbuna gut aufgehoben sehe, musste ich feststellen, dass ich meine *A. sp.* „Maleri“ nicht auf Dauer z.B. mit *Copadichromis sp.* „mbenji blue“ und *Protomelas fenestratus* „Sani“ vergesellschaften konnte. Mit *Cynotilapia* und *Petrotilapia sp.* „Chitimba“ hingegen funktioniert es gegenwärtig gut.

Weblinks: <http://malawicichlids.com/mw08003b.htm>
<http://www.wild-malawis.de/A.maleri.html>

weiteres zu gelben *Aulonocara*: <http://malawi.uwepr.de/maleri.html>